

Da kannst Du gar andre Blumen warten,  
Die kein Leid verzehret.

Eine Glocke hör' ich wieder läuten,  
Doch schon Dir hinüber über's Grab;  
Täglich sinket eine von den Freuden  
Mit des Thurmes Zeitenlied hinab.

Sprosse, Blümchen, still auf ihrem Grabe,  
Das mein Herz noch weinend für sie bricht;  
Wenn ich ausgelitten habe,  
Dann kehre ich auch heim zum ewgen Licht.

Jesus Christus mag mein Schifflein lenken,  
Bis es taucht in's Morgenroth hinein  
Meines Ziel's, und will es einmal sinken,  
Soll sein Wort mein einziges Ruder sein.

**Ueber Raupen-Vertilgung.**

Mit einer reichen Fülle göttlicher Segenspende haben die Obstbäume im vorigen Jahre die Obstbaumbesitzer erfreut, und diejenigen, welche durch fleißiges Abraupen sich thätig bewiesen haben, fanden sich für die darauf gewendete Mühe reichlich belohnt, während die Nachlässigen mit offenen Augen der Zerstörungswuth der Raupen an ihren Bäumen zusehen und auf einen Obstertrag verzichten mußten. Bei dem Beginne dieses Frühjahrs erscheint nun gleich dringend die Aufforderung, den in frühern Jahren den Raupen angekündigten Vertilgungskrieg aufs Neue anzufangen und fortzusetzen. Zu diesem Behufe werden hier alle in früheren Jahren angegebenen und erprobten Vertilgungsmittel gegen die Raupen zusammengestellt und zur Anwendung empfohlen. 1) Das Abnehmen der im Winter und Frühjahr auf den Bäumen hängenden gebliebenen zusammengesponnenen Blätter, worin die Eierniederlage der Raupen sich befindet. Ebenso müssen diejenigen Zweige abgenommen und verbrannt werden, an denen sich Ringe von Eiern der Ringelraupen gebildet haben, so weit dieselben durch das Auge entdeckt werden können. 2) Das Abscharrn der alten Rinde und des Mooses von Bäumen, unter welchen sich Insekten und deren Eier versteckt haben. 3) Abscharrn mit kurzen Besen oder Berdrücken mit Handschuhen der zwischen den Gabeln und Nessen der Bäume angelegten Raupennester. Dieses Mittel kann jedoch erst dann angewendet werden, wenn die Frühlingswärme die Entwicklung und das Auskriechen der Raupen weckt, welche dann in den Astgabeln Quartier nehmen und von hier aus ihre Zerstörungen anrichten. Dieses Mittel muß des Morgens oder des Abends ausgeführt werden, indem zu diesen Zeiten die Raupenfamilien versammelt sind. 4) Besprüngen oder Anpinseln

der Raupennester mit Seifenwasser. 5) Anfeuchten der Raupennester mit einem Absud von Laubabfällen. Versuche mit der Anwendung dieser zwei letzten Mittel haben im letzten Jahre erfolgreich auf die Zerstörung der Raupen eingewirkt. 6) Das Schießen mit einer Flinte oder einer Pistole auf die Mitte der Raupennester. Dieses Mittel hat man im letzten Jahre in mehreren Gegenden mit Erfolg angewendet, und Einsender dieses hat sich von der Probehaltung desselben selbst überzeugt. 7) Das Anlegen von Pechgürteln oder Packpapier, mit Karrensalbe beschmiert, an die Baumstämme im Früh- und Spätjahre. 8) Schonung aller Singvögel, welche das Jahr hindurch eine Menge Raupen, Eier und Puppen aufzehren. Vorstehende Mittel sind als Auszug aus der von Schlipf verfaßten, mit dem Preise gekrönten Schrift über populäre Belehrung des Landwirths hier gegeben. (S. M.)

**B a c n a n g.**  
**Naturalien = Preise vom 3. März 1841.**

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                         | fl.      | kr. | fl.       | kr. | fl.        | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 10       | 32  | —         | —   | —          | —   |
| „ Dinkel alter . . .    | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Dinkel neuer . . .    | 5        | —   | 4         | 51  | 4          | 40  |
| „ Roggen . . .          | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Gemischtes . . .      | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Waizen . . .          | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Gersten . . .         | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Haber . . .           | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Haber . . .           | 4        | —   | 3         | 54  | 3          | 48  |
| 1 Simri Einkorn . . .   | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Erbsen . . .          | 1        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Linsen . . .          | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Wicken . . .          | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Ackerbohnen . . .     | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Welschkorn . . .      | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Erdbirnen . . .       | —        | —   | —         | —   | —          | —   |

**Brod = Taxe.**

|   |         |
|---|---------|
| 8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .   | 18 kr.  |
| Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . . | 9 Loth. |

**Fleisch = Taxe.**

|  |       |
|--|-------|
| 1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . . . | 6 kr. |
| — — Rindfleisch geringeres . . . . .     | 5 —   |
| — — Kuhfleisch gemästetes . . . . .      | 5 —   |
| — — Kuhfleisch geringeres . . . . .      | 3 —   |
| — — Kalbfleisch . . . . .                | 6 —   |
| — — Schweinefleisch . . . . .            | 8 —   |
| — — Schweinefleisch abgezogen . . . . .  | 7 —   |
| — — Hammelfleisch gemästetes . . . . .   | —     |
| — — Hammelfleisch geringeres . . . . .   | —     |

B a c n a n g, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von S. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. Anzeigen jeder Art werden 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.**

N<sup>ro.</sup> 20.

Dienstag den 9. März

1841.

(Fortsetzung.)

Um den Ertrag des Umgelbs zu erhöhen, führte man eine kleinere Schenkmaas ein. Von den Stadt- und Amts-schreibereien wurde wegen zu reichlich belohnter Arbeit 50,000 fl. eingezogen. Von den Fruchtkästen wurden für 650,000 fl. Früchte verkauft und von dem Kirchengute wurden nahe nach 547,000 fl. geschwindig erhoben. Alle Aemter wurden verkauft, Zahlenlotto eingeführt, und das dadurch noch sittlich verderbt. Ein verächtlicher Abenteurer, genannt Lorenz Bittler aus Ehningen, stand an der Spitze und bezog den zehnten Theil der Ergebnisse seines schändlichen Gewerbs. (Schluß folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Reichenberg. [Holz = Verkauf.]** In den K. Waldungen Hohreusch und Edelman bei Schweikheim des Hochberger Reviers kommen am Freitag den 12 März d. J. folgende Holzquantitäten unter den bekannten Bedingungen zum öffentlichen Aufstreich, und zwar:  
1/4 Klafter buchene Prügel,  
75 Stück — Wellen,  
1 1/2 Klafter birken Scheiter,  
100 Stück — Wellen,  
1/2 Klafter aspene Scheiter,  
4 Klafter forchene Scheiter,  
125 Stück — Wellen,  
600 Stück Hopfenstangen,  
200 Stück Reiffstangen, von verschiedener Stärke.

Der Verkauf dieses Holzes beginnt Morgens 9 Uhr im Kronwald selbst.  
Den 4. März 1841.

K. Forstamt.  
v. Besserer.

**Reichenberg. [Holz = Verkauf.]** Im Kronwald Harppach bei Herbach, Murrhardter Reviers werden am Montag den 15. d. M.

folgende Holzquantitäten unter den bekannten Bedingungen zum öffentlichen Aufstreich gebracht:  
3/4 Klafter eichene Prügel,  
1 Klafter buchene Scheiter,  
25 Stück — Wellen,  
82 Klafter tannene Scheiter,  
16 — — Prügel,  
3 Stück eichene Nugholzstämme,  
86 — tannene Säg- und Bauholzstämme.

Der Anfang des Verkaufs ist Morgens 9 Uhr auf dem Schlag selbst.  
Den 4. März 1841.

K. Forstamt.  
Forstassistent v. Siegesar.

**Winnenden. [Frucht = Verkauf.]** Bei der unterzeichneten Stelle sind vom Jahrgang 1840 100 Scheffel Dinkel, 100 Scheffel Haber, sowie die Vorräthe an Roggen, Gerste, Waizen, Einkorn und Wicken mit Haber, zum Verkauf ausgesetzt.  
Den 6. März 1841.

K. Hof-Kameralamt.  
Kornbeck.

**Sulzbach an der Murr.** Der verstorbene Müllermeister Johannes Messerle von hier hat dem Vernehmen nach mehrere Bürgschafts = Ver-

bindlichkeiten eingegangen, wovon aber seine Hinterbliebenen keine gewisse Kenntniß besitzen. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche in dieser Beziehung an die Erben des Messerle Ansprüche machen zu können glauben, die Aufforderung, solche binnen 21 Tagen bei der unterzeichneten Stelle gehörig nachzuweisen.

Den 3. März 1841.

Schultheißenamt.  
Ungerer.

Heiningen, im Oberamte Backnang. [Hofguts-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Wittwe des Jakob Pfizenmayer, gewesenen Schultheißen zu Heiningen, wird deren seither besessenes, gültfreies Hofgut, bestehend in:

einer zweistöckigen Behausung mit 2 abgesonderten Wohnungen, mit Stallung und einem gewölbten Keller, 2 Scheuern nebst Stallung bei diesem Haus, 17 Mrg. 2 Brtl. Aekern, 7 Mrg. Wiesen und 1 Brtl. 8 Rth. Hanf- und Krautland,

Samstag den 20. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf dem Gemeinderathszimmer daselbst verkauft werden. Da die Gebäulichkeiten, wie bereits bemerkt, zur Bewohnung und Benützung für zwei verschiedene Gutsbesitzer eingerichtet sind, so könnten solche erforderlichenfalls auch, gleichwie die zum Hofgut gehörigen Güterstücke, in zwei Hälften abgegeben, und ebenso das vorhandene Fuhr- und Bauern-Geschirr auf Verlangen in den Kauf gegeben werden.

Die Kaufsliebhaber werden nun zu der Aufstreichsverhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß sie das Gut täglich beaugenscheinigen, und vorläufig, vorbehaltlich des Aufstreichs, mit den bei dem Schultheißenamte in Heiningen zu erfragenden Pflegern der Pfizenmaier'schen Kinder, Käufe abschließen können, auswärtige Kaufsliebhaber aber Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse vorzulegen haben.

Den 24. Februar 1841.

Namens der Theilungsbehörde:  
K. Amtsnotariat Unterweissach.  
Rieger.

**Privat-Anzeigen.**

Casino. Heute Abend ist Damen-Unterhaltung.

Backnang. Meinen lieben Verwandten, Gönnern und Freunden, denen ich, trotz meines besten Willens, nicht mehr anders mein Lebewohl sagen konnte, erkläre ich auf diesem Wege meinen Dank für alle erwiesene Liebe und Freundschaft,

und bitte Sie, mir Ihre Gewogenheit und Zuneigung ferner zu erhalten.

Den 7. März 1841.

Präceptor Sammet.

Backnang. [Logis zu vermieten.] Im dritten Stock meines Hauses auf dem Markt kann bis Georgii folgender Geß an eine geordnete Familie oder einzelne Personen zur Miethe bezogen werden: Wohn- und Schlafzimmer mit gemeinschaftlichem Ofen, Küche und Speiskammer, Platz zu Holz und im Keller, auch wenn es gewünscht wird noch ein heizbares Nebenzimmer mit Alkov.

Den 9. März 1841.

Maisch.

Backnang. [Warnung vor Borgen.] Der Unterzeichnete sieht sich wiederholt veranlaßt, öffentlich zu erklären und Jedermann zu warnen, besonders die Wirthe, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nur das zahle, wozu ich Versicherung ertheilt habe.

Den 8. März 1841.

Johann Georg Pfizenmaier,  
Schafhalter.

Backnang. [Gesundene Tabakspfeife.] Vor ungefähr 14 Tagen wurde auf dem Wege von hier nach Erbstetten eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife gefunden, die gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann, und ist das Nähere hierüber bei der Redaction dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen. Ein noch guter und wenig gebrauchter blautuchener Oberrock für einen Confirmanden ist billig zu verkaufen, und das Nähere bei Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Sulzbach an der Murr. [Kühe = Verkauf.] 3 Kühe, Rothschucken, von denen die eine vor 4 Wochen, die andere vor 14 Tagen zum zweitenmal gekalbt hat, und die dritte Ende dieses Monats das fünfte Kalb bringen wird, werden nächsten Montag den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, im Pfarrhof zum Verkaufe in Aufstreich gebracht werden. Die Liebhaber werden dazu eingeladen, und schönes gutes Vieh finden.

Pfarrer M. Bilfinger.

Oberschönthal. [Dehm und Stroh zu verkaufen.] 100 Centner Dehm und 200 Bund Stroh von allen Gattungen hat zu verkaufen

Anwalt Rienzle.

Zell. Einen Reißzeug sucht aus Auftrag so gleich zu kaufen

Jakob Holz, Krämer.

**Eine Trauerweide,**

gesetzt auf das frühe Grab meines Freundes.

Februar 1841.

Schwebend, wie mit weißen Flügeln  
Kauft herab von schwarzen Hügeln  
Eine Wehmuthsklage, ein Gesang,  
Und erschüttert meine Seele bang.

Selbst noch bebend in den Wüsten  
Meines Kammers, seh' ich rüsten  
Einen Sarg für den erblassten Freund,  
Dessen Lebenssonne nicht mehr scheint.

Trauervolles, zuckendes Gewimmer,  
Einer Morgenröthe sanfter Schimmer,  
Der da blüht aus Deinem Todesthal,  
Das ist Deines Liebes Flügelstrahl.

Dst sprach ich mit Dir vom Pilgerpfade,  
Von des Ufers nächtlichem Gestade,  
Das schon hier geliebte Seelen trennt,  
Auch wo keine Todeskerze brennt.

Doch ein Friede weht hernieder  
Aus den Sternen, gleich wie Lieder,  
Die man singt in einer Blüthenzeit,  
Oh' die Schöpfung trägt ein Sterbekleid.

Deine letzte Nacht hat Kummer,  
Dir allein nur Friedenschlummer,  
Mir und Andern Wolkensturm gebracht,  
Auch Dein Stern versank in dieser Nacht.

So kann mit uns Ewigkeit nur sprechen,  
Und wir stehn an dunkeln Thränenbächen;  
Blasses Bild, was schauft Du mich so an?  
Nur was Gott thut, das ist wohlgethan.

Last uns von der Schmerzensklage  
Blicken zu des Richters Wage,  
Die dort unter goldnen Sternen hängt,  
Himmlich auf die schwere Erde klingt.

Sie hat auch Dir Deine Leiden  
Zugewogen, Deine Freuden,  
Dir gewunden Deiner Tage Kranz,  
Und geschmückt mit einem Erdenglanz.

Schlaf wohl, und laß Dir's süße träumen  
Von der Auferstehung Frühlingskeimen,  
Die des Heilands blutger Tag gewirkt,  
Und die treu der Erdensterns verbirgt.

Die Cypresse soll Dein Grab bewachen,  
Bis der neuen Erde Hügel lachen  
Durch der Erde letzten Todeschmerz,  
Schlaf wohl, Du vielgeliebtes Herz!

Wenn Posaunen wieder schallen,  
Dann wird's wieder lieblich wallen,

Wie aus Ebert Traum an Traum gewalt,  
Wenn aus Sternen die Posaune schallt.

Alles geht, wie Gott beschiedet,  
Stört nicht des Geliebten Frieden;  
Schlingt um seine frühe Ruhesätt'  
Eures Angedenkens heilge Rosenkett'.

Trocknet, Pilger, alle eure Thränen;  
Die Cypresse weint ihr letztes Sehnen  
Sanft hinab auf euren Lieblingsort,  
Wie ein Engel steht sie an der Pfort.

An der Pforte, wo die Leiden enden;  
Und die Wanderer Palmenschatten findent;  
Doch allein ein himmelslichter Glauben  
Läßt sich willig diese Erde rauben.

**Tragisches Liebesende.**

Buchstäblich wahr.

Sie hat mir Treu' versprochen,  
Gab mir n' Ring dabei —  
Sie hat die Treu' gebrochen,  
Das Ringlein sprang entzwei.

Auf der Kirchweih zu Rosenhain spielten die Musikanten im Gasthose zur Rose den sentimentalen Walzer: „ei du mein Mosche zc.“ — Die Plagbuben begannen den Reigen und ihre stark mit Nägel beschlagenen Stiefelabsätze versuchten die schlanker Bursche mit seiner Tänzerin hervor, klatschte tüchtig in die Hände, „ausg'halte“ rief er — und nun erst begann er seinen Tanz.

„Was doch der Förkle von Steinsacker sich umgiebt,“ — meinte ein blondhärtiger Bursche mit scharlachrother Weste und rothen Streifen an den Hosen; dem Anzuge nach ein Schäfer: „der kriegt's Mäd'el doch nit.“

Gerade hielt der Förkle aus, „an Tubelle Wein“ rief er dem Wirthe zu, der sie auch flugs herbeibrachte. Der Förkle that eine ganze Hand voll Geld aus der Tasche, suchte unter Kronenthalern und blanken Guldenstücken zwei Coburger Sechserleins aus und gab sie dem eilenden Wirthe. „Unser Keuschheit“ kredenzte er das volle Glas seiner Tänzerin zu. — „Dein G'sundheit“ erwiderte das rothbackige Mädchen und nippte an dem stark mit 57er gemischten Wein. „Wilscht au an Stückle Hausbrod?“ fragte der zärtliche Liebhaber, „i hab vun der Ham aus an Stück mitg'numme.“ — „na, i dank Dir, i han kan Hunger,“ schlug das Mädchen es aus.

Drei Tage dauerten die Kirchweihfestlichkeiten fort, und am Ende wußte das ganze Dorf, daß Förkle von Steinsacker der Schatz von Bäckerle von Rosenhain sei.

Aber wirklich wuchs auch ihre Liebe wie das Kirbisblatt des Propheten Jona — bald war es zwischen ihnen ausgemacht: „wir heuern einander!“ An den Weihnächten ließ Jörkle seiner Dulcinea eine umfangreiche Brezel backen — zwanzig Cubitusfuß war ihr Flächenraum, nur soll sie etwas negerhaft ausgesehen haben. Sehlichst wurde der Schnee erwartet, und Jörkle machte oft seinem gepressten Herzen mit den lyrischen Versen Luft:

Schähle sei z'frieda,  
Wart no bis schnaihe thuat —  
No fahr'n mer Schlitta.  
Selt no isch's guat!

Der Schnee blieb nicht aus, und auch nicht die Schlittenfreuden fürs Liebespaar; in Schnee und Sturm schlugen ihre Herzen warm für treue Liebe.

Der Jörkle aber, um sich recht in die Gunst des Mädchens zu setzen, wollte ihr auch ein Andenken geben, er war zuerst daran, einen goldenen Ring für sie zu kaufen, davon kam er ab, denn den hätte sie zu arg abgenützt beim Melken und Ausmilken. Ein Paar goldene Ohrringe schienen ihm das Passendste, und rührend war es, als er ihr solche überbrachte, — er selbst legte sie ihr ans Ohr und ein recht derber Schmah war sein süßer Minnelohn. — Auch bei Jörkle's Mehlsuppe, bei den fetten Sau-Freuden mußte die holde Bauernbirne die Honneurs machen, und manche Karz wurde auch in Jörkle's Haus ihr zu Liebe angeordnet.

Der jekige Mammons-Zeitgeist machte aber den Jörkle unglücklich.

Die Eltern seiner Geliebten kamen, sahen Gottlieb's Dekonomie ein und — sie gefiel ihnen nicht. Die Kühe im Stalle waren zu mager, die Ochsen nicht fett, die Güterzahl zu klein, und die Wohnstube soll dem Viehstalle geähnelt haben. Die Eltern stellten das der Tochter vor, diese resignirte bald und — mit der Liebe war es aus.

An einem trübem Januarmorgen wollte die untreu gewordene Geliebte Milch in einem vom Dorfe etwas entfernt gelegenen Hause holen: wer stand aber, zu ihrem Staunen, mit einem Kameraden auf sie wartend, ihr im Wege — Jörkle, der gewesene Geliebte.

Er rebete sie an, erinnerte sie an alle erzeigte Liebe, an Brezel und Kesselfleisch, an Schlittenfahrt und Karz, an Kirchweih und Ohrringe, aber ihr Herz blieb kalt und ungerührt. Da gab Jörkle dem Kameraden ein Zeichen, dieser faßte sogleich die Untreue an und Jörkle zog — den Pistol — nein! den Degen — nein! das Messer — nein! sondern nur der Geliebten auf offener Straße die Ohrringe aus.

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Miscelle.

Wie man schon hie und da zum Besten der Armen tanzt, so wurde in Dresden für die Armen geritten. Vornehme Dilletanten der Reikunst gaben eine Reitvorstellung vor einem gewählten Publikum. Die dabei eingekommene große Summe wurde zu Holz verwendet.

Winnenden.  
Naturalien-Preise vom 4. März 1841.

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                         | fl.      | kr. | fl.       | kr. | fl.        | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 9        | 16  | 9         | —   | 8          | 30  |
| „ Dinkel alter . . .    | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Dinkel neuer . . .    | 5        | 12  | 5         | 1   | 4          | 50  |
| „ Roggen . . .          | 6        | 56  | 6         | 35  | 6          | 24  |
| „ Gemischtes . . .      | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Weizen . . .          | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Gersten . . .         | 6        | 56  | 5         | 58  | 5          | 36  |
| „ Haber . . .           | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Haber . . .           | 3        | 50  | 3         | 45  | 3          | 40  |
| 1 Simri Einkorn . . .   | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Erbsen . . .          | 1        | 12  | 1         | 8   | 1          | 4   |
| „ Linsen . . .          | 1        | 12  | 1         | 8   | 1          | 4   |
| „ Weiszkorn . . .       | —        | 56  | —         | 52  | —          | 45  |
| „ Ackerbohnen . . .     | 1        | —   | —         | 56  | —          | 52  |
| „ Wicken laut . . .     | —        | 52  | —         | 48  | —          | 42  |
| „ Erbbirnen . . .       | —        | —   | —         | —   | —          | —   |

Brod = Taxe.

|                                       |         |
|---------------------------------------|---------|
| 8 Pfund gutes Kernen-Brod . . . . .   | 18 kr.  |
| Der Kreuzer-Weck soll wägen . . . . . | 9 Loth. |

Fleisch = Taxe.

|                                 |       |
|---------------------------------|-------|
| 1 Pfund Ochsenfleisch . . . . . | — kr. |
| — — Rindfleisch . . . . .       | 6 —   |
| — — Kuhfleisch . . . . .        | — —   |
| — — Kalbfleisch . . . . .       | 6 —   |
| — — Schweinefleisch . . . . .   | 8 —   |
| — — Hammelfleisch . . . . .     | — —   |
| — — Schafffleisch . . . . .     | — —   |

Heilbronner Frucht-Preise vom 3. März.

| Fruchtgattungen.        | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                         | fl.      | kr. | fl.       | kr. | fl.        | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 9        | 15  | 9         | 11  | 9          | 6   |
| „ Dinkel . . .          | 4        | 24  | 4         | 19  | 4          | 10  |
| „ Korn . . .            | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Weizen . . .          | 8        | 40  | —         | —   | —          | —   |
| „ Gersten . . .         | 5        | 36  | 5         | 30  | 5          | 24  |
| „ Haber . . .           | 4        | —   | 3         | 52  | 3          | 38  |

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N<sup>o</sup>. 21.

Freitag den 12. März

1841.

(Schluß.)

Man berechnete, was Herzog Carl von 1757 bis 1763 rechtswidrig von dem Lande erhoben, auf die ungeheure Summe von 6,028,856 fl. Der Plan des Geschichtskalenders gestattet nicht, die Klagen der Stände und des Herzogs bei dem kaiserlichen Hofe umständlicher zu erzählen, welchen Gang von nun an die Verhandlungen nahmen; wie heute die Hoffnungen des Friedens freundlich aufgingen und morgen sich wieder traurig trübten, bis endlich nach mehrjährigem Kampfe die Akte der Versöhnung, über welche die Bevollmächtigten beider Theile endlich sich vereinigt hatten, der wieder einberufenen Landesversammlung vorgelegt, und nachdem sie von dem Herzoge unterzeichnet worden, auch von ihr anerkannt und genehmigt wurde, den 2. März 1770.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Statt am 17. März will die Gemeinde Steinheim nun am 15. April in diesem Jahre einen Vieh- und Krämermarkt abhalten. Die Vorsteher der marktberechtigten Gemeinden haben sich in 7 Tagen darüber zu erklären. Wenn in dieser Zeit eine Erklärung nicht abgegeben ist, so wird angenommen, daß gegen das Vorhaben nichts erinnert wird.  
Den 11. März 1841.

Oberamt.  
Stoßmayer

Bachnang. [Bekanntmachung.] Der Gemeinde wird hiemit bekannt gemacht, daß, wofern nicht ungünstige Witterung es verhindert, am nächsten Sonntag den 14. dieß, Nachmittags um 2 Uhr, die Schließung des bisherigen, und Eröffnung des neuen Gottesackers mit angemessener religiöser Feierlichkeit vorgenommen werden wird. Das Nähere wird noch am Sonntag Vormittag von der Kanzel verkündigt werden.

K. Stadtpfarramt,  
Dekan Gsch.

Bachnang. [Haus- und Garten-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich gestorbenen Accoucheur Schwandner'schen Witt-

we ist das in der Sulzbacher Vorstadt für jedes Gewerbe gut gelegene Wohnhaus, nebst einer halben Scheuer im Biegel, sowie der im sogenannten Schloßle gelegene schöne Küchengarten sammt Baumgut zum Verkauf ausgesetzt. Die Liebhaber können mit dem Pfleger der Kinder, Stadtrath Christian Breuninger, oder mit der unterzeichneten Stelle selbst Käufe, vorbehaltlich des Aufstreichs, abschließen.  
Den 10. März 1841.

Waisengericht, ej. nom.  
der Vorstand:  
Stadtschultheiß Monn.

Bachnang. [Eigenschafts-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Bäckers Friedrich Schick dahier, werden morgenden Samstag, Abends 5 Uhr, folgende Eigenschaften unter Vorbehalt des Aufstreichs zum Verkauf gebracht:

- Keder:
- 3 1/2 Brtl. 4 1/2 Rth. im Aspacher Krähenbach neben der Straße und den Anwändern.
  - 1 Brtl. im Größener Weg neben der Anwand und Gerber Breuninger's Wittwe.
  - 1 Mrg. 15 Rth. auf der Stöcke neben der Straße und Gottfried Pfizenmaier.
  - 3 1/2 Brtl. 4 3/4 Rth. und 1/8 an 1/2 Brtl. 15 Rth.